

Das erste Mal unter heulenden Wölfen

Heimat hautnah – Isernhagen H.B: Am Sonnabendabend wird im Kulturzelt im Rudel gesungen



Mittendrin statt nur dabei: In der Reihe „Heimat hautnah“ schreiben Autoren der Nordhannoverschen nicht nur über Veranstaltungen in Isernhagen, sondern sie machen aktiv mit. Kai Schuntermann war beim Rudelsingen.

Rudel-was? Davon habe ich noch nie etwas gehört. Das Bild eines Wolfsrudels, das den Mond anheult, taucht vor meinem inneren Auge auf. „Es ist wie Karaoke, nur dass alle zusammen singen“, erläutern die Kollegen. Leichtsinnigerweise sage ich zu, ohne erst weitere Nachforschungen anzustellen.

Eine halbe Stunde vor Beginn parke ich am Hufeisensee. Der Weg zum Kulturzelt ist mit einem roten Teppich ausgelegt, was meine Nervosität nicht gerade kleiner werden lässt. Sechs Frauen sorgen schon für Stimmung, sie singen „Atemlos“ von Helene Fischer, Kurze lockern die Zunge. Sie kommen aus Seelze und Umgebung, feiern einen Jungesellinnenabschied. Noch halte ich Abstand.

„Stille Nacht“: In der achten Klasse habe ich mal mit dem Schulchor Weihnachtslieder singen müssen. In der letzten Reihe habe ich damals gestanden und den Mund bewegt wie Fußballspieler bei der Nationalhymne. Doch zurück ins Jetzt: Es beginnt ganz harmlos mit den Cheerleadern „Flying Devils“. Aus den Boxen dröhnt „Taking me higher, higher to the Sky“, noch singt niemand. Dann betritt Sänger und Moderator Tobias Sudhoff samt Kollegen die Bühne. Von hinten fordert eine der Jungesellinnen „Atemlos!“, noch bevor der gut aufgelegte Entertainer überhaupt losgelegt hat. „Pech gehabt!“, entgegnet Sudhoff – das wäre ja zu einfach.



Anfangs singt Kai Schuntermann zwar tapfer mit. Ein Schlückchen Mut in der Pause (kleine Bilder, von links) und der unwiderstehliche Charme von Tobias Sudhoff lassen ihm keine Wahl – in der zweiten Hälfte ist Mitfeiern angesagt.

Ich stehe hinten, wie damals bei der Schulaufführung. Top, das erste Lied kenne ich schon mal: „Tage wie diese“ von den Toten Hosen. „In dieser Nacht der Nächte ...“ heißt es an einer Stelle – abwarten. Meine Stimme kommt mir fremd vor. Unsicher gucke ich nach rechts und links – hört das wer? Ich singe eigentlich nie, nicht einmal unter der Dusche. Es läuft „Always Look on the Bright Side of Life“, 250 Menschen pfeifen zusammen den Refrain, ich muss lachen – den Monty-Python-Film liebe ich.

Dann ist erst mal Pause, für mei-

ne flüssige Verpflegung sorgen die Jungesellinnen. Ihr gut gefüllter Rucksack lässt mich lockerer werden. Danach traue ich mich auch in die erste Reihe. Corinna neben mir spendiert unserem Vorsänger ein Bier. „Entweder ist das alkoholfrei, oder du hast Herpes“, witzelt Sudhoff und stößt mit ihr an. Dann kommt Bewegung ins Zelt: „Tanze Samba mit mir ...“ Corinna tanzt mit ihrem Mann, ich schnappe mir meine Freundin. Bettina neben mir ist auch Frischling beim Rudelsingen. „Man muss erst einmal warm werden, aber dann macht es Spaß“, sagt sie – recht hat sie. Udo

Jürgens läutet den Höhepunkt ein: Alle liegen sich in den Armen und tanzen Sirtaki zu „Griechischer Wein“, ich mittendrin. Der Bann ist gebrochen, wir sind ein Rudel. Irgendeine Saskia hat Geburtstag – klar, dass ihr alle ein Ständchen singen. Wir rocken zu „Highway to Hell“, sind „Völlig losgelöst von der Erde“ mit Major Tom. Genau so fühlt es sich an. Es braucht zig Zugaben, bis das Rudel sich auflösen will.

Ich bin froh, dass es vorbei ist, auch wenn es Spaß gemacht hat – aber ich kann einfach nicht mehr. Die Stimme krächzt, Kräuterbon-

bons hatte ich sicherheitshalber schon in der Hosentasche. Ob ich noch einmal im Rudel singen werde? Mal schauen. Aber allein unter der Dusche ganz bestimmt – so viel steht fest.



Unser freier Mitarbeiter Kai Schuntermann (26) wohnt in der Gartenstadt Lohne. Das letzte Mal hat er in der Schule gesungen.

Mitmachttag lässt vergessene Kunst lebendig werden

Wöhler-Dusche-Hof kämpft mit dem Wetter

VON FRANK WALTER

ISERNHAGEN N.B. Dieses Wetter gestern hatte niemand verdient – weder die Ehrenamtlichen des Nordhannoverschen Bauernhausmuseums noch ihre Gäste. Erst füllte sich der Wöhler-Dusche-Hof beim Mitmachttag zunehmend, dann kam der große Regen – und mit ihm gingen die meisten Gäste.

„Sehr ärgerlich“, fand das die Vereinsvorsitzende Inge Hanslik. Aber zumindest hatten der Ansturm am Vormittag ausgereicht, um den Vorrat an Einmachdosen zur Neige gehen zu lassen. Vor allem die jüngeren Besucher legten gern Hand an und verschlossen die gerade erhaltenen Gummibärchen luftdicht – vermutlich nur, bis zu Hause der Hunger nach Sü-



Auch mit ihren 97 Jahren treibt Erika Conrad noch das Spinnrad an. Walter

ßem sie wieder zum Dosenöffner greifen ließ. Die Erwachsenen vergnügten sich währenddessen bei historischen Spielen wie Himmel und Hölle und dem Murrelkschen.

Erst als der Regen prasselte und den kleinen Bach Bues auf dem Wöhler-Dusche-Hof anschwellen ließ, leerte sich das Gelände – wovon allerdings profitierte, wer sich

am Nachmittag wie Fabian Peters „besser was mit Dach“ als Ziel für den Familienausflug gesucht hatte. So gab es kein Gedränge mehr, und Ehrenamtliche wie die 97-jährige Erika Conrad hatten viel Ruhe, um über fast vergessene Tätigkeiten wie das Spinnen von Wolle zu erzählen. Und über das übrig gebliebene Brot aus dem Backhaus freut sich die Tafel.

Restkarten für Kröhnert

ISERNHAGEN F.B. Weil die Nachfrage nach Karten derart groß war, verlegt das KulturKaffee Rautenkranz seinen Kabarett-Abend mit Reiner Kröhnert in das Foyer des Isernhagenhofs an der Hauptstraße 68. Dort gibt es am Sonnabend, 10. September, viel Platz, wenn Kröhnert ab 20 Uhr sein Programm „Mutti Reloaded“ auf die Bühne bringt. Aufgrund des Umzugs sind jetzt noch Restkarten erhältlich: im Vorverkauf für 18 Euro unter Telefon (05139) 9789050 und per E-Mail an info@rautenkranz-kultur.de. An der Abendkasse kostet der Eintritt 22 Euro. car